

Augustinerchorherrenstift Indersdorf

Lokale Aktionsgruppe:

Dachau AGIL e. V.

Träger des Projektes:

Heimatverein Indersdorf e. V.

Kurzbeschreibung

Der umbaute Schneiderturm und das Mesnerhaus im Ensemble des Klosters Indersdorf wurde als Museum mit Dauerausstellung konzipiert. Das Museum liegt im geschichtsträchtigen Umfeld des Klosters Markt Indersdorf und wird intensiv als Naherholungs- und touristisches Ziel dargestellt und vermarktet.

Das Projekt ist dabei dem Leitbild 3: *Dorferneuerung – Förderung von sozialer und kultureller Infrastruktur* und hier dem Handlungsfeld H: *Historische Bauwerke wiederbeleben* des REKs (Regionalentwicklungskonzeptes) zuzuordnen.

Im Regionalen Entwicklungskonzept der LAG Dachau AGIL ist das Projekt unter Bürgerbeteiligung entwickelt worden.

Das Augustinerchorherrenstiftmuseum fördert die Vernetzung von alter Historie (Augustinerchorherren ab 1120, die Salesianerinnen und die Rolle der Kongregation der Barmherzigen Schwestern) und neuer Historie (UNRA, nach dem 2. Weltkrieg). Dies spricht unterschiedliche Zielgruppen an und erweitert so das Besucherspektrum. So schlägt das Augustinerchorherrenstiftmuseum einen weiten zeitgeschichtlichen Bogen, der sowohl für tradierte Bürger als auch für neuzuziehende Bürger interessant ist. Zusätzlich bildet es für den Tourismusbereich ein Magnet, da es verschiedenste Interessenlagen anspricht. Dieser moderne und zukunftsfähige Ansatz spricht für die Innovation des Heimatvereins Indersdorf e. V. und die mutige Gestaltung des Museums.

Ausführliche Projektbeschreibung:



1. Hintergrund

Das 1120 gegründete Kloster der Augustiner-Chorherren war lange der wirtschaftliche und geistige Mittelpunkt des Dachauer Landes. 1783 von Münchner Kanonikern übernommen, folgten Orden der Salesianerinnen und der Barmherzigen Schwestern und die Erzdiözese München und Freising als Besitzer des Klosters.

Vor allem im sozialen und schulischen Bereich war das Kloster prägend für das Dachauer Land. Dies vor allem durch die Pfarreien und Filialen, davon allein 15 in den „altbayerischen Landgerichten Dachau und Kranzberg“: Dies waren die

Pfarreien Pipinsried (St. Dionysius), Asbach (St. Peter) mit Glonnbercha (Filiale Unserer leibe Frau, dann St. Korbinian) und die zur Klosterpfarrei gehörigen Filialen Glonn (St. Emmeram), Langenpettenbach (St. Michael), Ainhofen (Unsere Liebe Frau), Arnzell (St. Vitus), Harreszell (St. Johann der Täufer), Albersbach (Hl. Kreuzauffindung), Ottmarshart (St. Moritz), Straßbach (St. Ottilie) und Indersdorf (St. Bartholomäus). Weitere Kirchen lagen in den benachbarten Landgerichten

Pfaffenhofen, Schrobenhausen, Aichach und Rain.

Der am 17.07.1995 gegründete, gemeinnützige Heimatverein Indersdorf e.V. versteht sich als der Verein zur Pflege der Indersdorfer Geschichte und hat folgende Ziele:

- Mitgestalten die Zukunft Indersdorfs
- Förderung der Heimatpflege
- Pflege und Erforschung der Geschichte des heimatlichen Raumes
- Verarbeitung des geschichtlichen Wissens und Pflege des geschichtlichen Bewusstseins
- Einsatz für die Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude, deren Einrichtung und der Bodendenkmäler

In der Öffentlichkeit ist der Heimatverein Indersdorf e. V. sehr präsent; u. a. wurden folgende innovative Highlights veranstaltet:

- Augustiner Chorherrenausstellung im Kreuzgang des Klosters mit weit über 1000 Besucher (2000),
- Tag der offenen Türe (Okt.2010) mit 1200 Besucher,
- mindestens fünf Mal im Jahr eine Veranstaltung mit heimatgeschichtlichem Thema (50 bis 100 Besucher),
- jährlicher Büchermarkt mit über 20000 Bücher (einer der größten im südbayerischen Raum) und weit über 1000 Besucher,
- jährlicher Festakt im Barocksaal des Klosters mit Prominenz und Bayerischen Fernsehen (gesendet 2005) mit 120 Gästen,
- u.v.m.

Die Errichtung des Heimatmuseums ist in der Satzung des Vereins verankert, die in der Gründungsversammlung am 17. Juni 1995 verabschiedet wurde.

2. Projektverlauf

Das Kloster Markt Indersdorf wird restauriert, und vor allem der Schneiderturm und das Mesnerhaus wird als *Museum mit Dauerausstellung* konzipiert. So wird in den Bürgern des Landkreises das Wissen um die Historie des Augustiner Chorherrenstifts sowie das Bewusstsein für das Wirken der Augustiner in kultureller, sozialer und historischer Dimension geweckt bzw. erhalten.

Der Heimatverein Indersdorf e. V. ist Eigentümer des Schneiderturms und des Mesnerhauses und führt den Umbau auch durch. Neben dem Mesnerhaus soll wieder die Sternwarte im Schneiderturm entstehen. Finanziert wird der Umbau durch die Marktgemeinde Indersdorf, durch die Städtebauförderung, den Entschädigungsfond, die Bayerische Landesstiftung, den Bezirk Oberbayern, Sparkasse Dachau und vielen Spendern.



Über ein Architekturbüro (*jesse hofmayr werner, Architekten BDA*) wurde die Nutzung des Schneiderturms als Museum mit Dauerausstellung in einer Vorstudie erarbeitet. Anschließend wurde nach Rücksprache mit der Landesstelle für nichtstaatliche Museen noch ein Feinkonzept erstellt, da markante Ausstellungshighlights, wie z. B. Kleidung, die speziell klimatisierte Vitrinen erfordern, zunächst nicht

eingepplant waren. Dieses wurde mit fachlicher Unterstützung des *Architekturbüros jesse hofmayr werner* erstellt. Die Umsetzung erfolgte nach den Vorgaben des Feinkonzeptes mit fachlicher Unterstützung der Landesstelle für nichtstaatliche Museen.

Die Präsenzbibliothek mit ihrem wertvollen Bücherbestand ist Teil des Museums. Die alte Sternwarte soll ein Höhepunkt des Museumsrundganges sein; von dort hat man einen wunderbaren Blick auf den Markt Indersdorf.



Neben den thematischen Inhalten der künftigen Ausstellungen wurden auch die Ausstattung (Wandvitrinen, Schautafeln, Beschilderung) sowie ein Informations- und Orientierungssystem geplant.

Telefon 089 54 41 15-0 Fax 089 54 41 15 51
Nymphenburger Straße 86, 80636 München
jesse hofmayr werner
Architekten BDA

Die Gebäude sind inzwischen bis auf wenige Kleinigkeiten fertig gestellt. Insgesamt haben die Baumaßnahmen 2,62 Mio Euro gekostet. 319.000 Euro wurden vom Verein in Form von Eigenleistungen, Spenden und weiteren Barmitteln aufgebracht. 1,78 Mio Euro stammen aus öffentlichen Zuschüssen wie vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Bayerischen Landesstiftung, der Städtebauförderung (Regierung von Oberbayern), des Marktes Markt Indersdorf, des Bezirkes Oberbayern, des Landkreises Dachau sowie von der Kulturstiftung der Sparkasse Dachau. Der Restbetrag kommt von einem Darlehen und der Vorsteuererstattung.

Nun geht es an die Einrichtung des Museums. Als Vorarbeiten wurden durch Hans Kornprobst und Wolfgang Riedmair die Exponate inventarisiert und katalogisiert und eine Museumskonzeption erarbeitet. „Unser Feinkonzept für das Augustiner-Chorherren-Museum steht, und so geht es nun an die Ausschreibungen“, erklärte Hans Kornprobst. Es sind insgesamt rund 433.000 Euro für Einrichtung und Ausstattung vorgesehen. Hierzu werden Zuschüsse von insgesamt rund 180.000 Euro durch die Europäische Union über den Regionalentwicklungsverein Dachau Agil, sowie das Bayerische Landwirtschaftsministerium bereitgestellt. Der Restbetrag ist durch Darlehen und Eigenmittel

aufzubringen, die bereits vorhanden sind.

Durch das Projekt *Augustinerchorherrenstift Indersdorf* werden folgende Ziele des Regionalentwicklungskonzeptes (REK) erreicht:

- Stärkung der regionalen Identität und regionalen Profilbildung
- Ausprägung von Entwicklungspotentialen in den Wertschöpfungsketten Umwelt, Dienstleistung und Naherholung-Tourismus
- Steigerung der Attraktivität der Region
- Förderung der Vernetzung im Landkreis

Das Museum mit Dauerausstellung soll jährlich mindestens 1.000 Besucher anlocken. Jährlich soll eine Sonderveranstaltung mit vhs, Dachauer Forum, (evtl. weiteren Partnern) durchgeführt werden, die die besondere Bedeutung des Augustinerchorherrenstifts Indersdorf für das Dachauer Land thematisiert.

Vernetzung:

Das Museum wird in die Naherholungs- und touristische Vermarktung des Dachauer Landes und seiner Museen integriert. Es wird ein Marketing- und Öffentlichkeitsarbeitsplan aufgestellt, der die Ausstellungen der miteinander kooperierenden Museen ankündigt und die Besucherströme lenkt. Dadurch wird der regionale Bezug für die Bürger sichtbar und der Mehrwert von unterschiedlichsten Museen und Ausstellungen verdeutlicht.

Gestärkt wird diese Vernetzung durch ein weiteres Leaderprojekt „*Geschichtswerkstatt im Dachauer Land*“, das speziell die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg bis hin zur Gebietsreform 1978 aufarbeitet und darstellt (siehe eigene Projektskizze). Da in diesem Projekt eine Wanderausstellung geplant ist, wird diese Wanderausstellung auch im Augustinerchorherrenstiftmuseum gezeigt werden.

Nachhaltigkeit:

Der Heimatverein Indersdorf e. V. wird das Museum personell betreuen und die Vermarktung sichern. Die Pflege und Aktualisierung der Dauerausstellung wird gesichert. Die Investition wird versichert und über die nächsten 12 Jahre nachgehalten.

Mehrwert von Leader

Das Projekt „Augustinerchorherrenstift Indersdorf“ wurde und wird vom Heimatverein e. V. mit seinen etwa 400 Mitgliedern getragen und durch ehrenamtliches Engagement umgesetzt. Das Projekt bildet eine Grundlage für die Identität im Landkreis Dachau. Soziale und schulische Errungenschaften wurden durch das Augustinerchorherrenstift begründet – deren Entstehungsgeschichte ist jedoch vielfach in Vergessenheit geraten. Das Kloster war bisher kaum zu besichtigen und so als Identifikationsmagnet nicht wahrnehmbar. Durch das Museum mit Dauerausstellung wird nun ein Bezugspunkt geschaffen, der den Nerv von Leader trifft: „*Schaffung einer regionalen Identität und Sicherung von Heimatbewußtsein, auch für weitere Generationen*“.

Das Marketing vernetzt u. a. das Pfarramt der Klosterkirche, nichtstaatliche Museen, die vhs und die Tourismusvereine.

Im Interesse des Heimatvereins liegt es, Schulen an die innovative Ausstellung des Museums heranzuführen. Da der Vorsitzende des Vereins Rektor der Realschule Vinzenz von Paul, Markt Indersdorf, ist, sind hier beste Voraussetzungen gegeben.

Zusätzlich ermöglicht Leader die nachhaltige Vernetzung des Museums mit den naherholungs- und

touristischen Ausbauzielen des Landkreises Dachau, der sich als Naherholungslandkreis etablieren möchte. Dabei spielen Museen eine zentrale Rolle, da der Landkreis sich als familienfreundlich und geschichtsträchtig präsentieren will.

Modellhaftigkeit

Vielfach wird bei den Politikern und bei Bürgern schon vom „Modell Indersdorf“ gesprochen. Hintergrund ist das **hohe bürgerschaftliche Engagement**, das sich in den Absprachen und Koordination der unterschiedlichsten Förderer zeigt, u. a. mit der Marktgemeinde Indersdorf, der Städtebauförderung, dem Entschädigungsfond, der Bayerische Landesstiftung, dem Bezirk Oberbayern, der Sparkasse Dachau und vielen Spendern. Auf diesem Hintergrund werden Mittel von insgesamt ca. 2,5 Millionen Euro für die Sanierung und Ausgestaltung des gesamten Ensembles gemanaged. Dieses positive bürgerschaftliche Engagement führt auch dazu, dass innerhalb eines halben Jahres die Mitgliederzahl des Heimatvereins Indersdorf e. V. von 200 auf 400 Mitgliedern wuchs.

Der Heimatverein Indersdorf e. V. wird aktuell von anderen Vereinen angefragt, um das vorhandene Wissen, wie das Managen von Fördergeldern, die Zusammenarbeit mit Architekten und Fachleuten für das Museumswesen usw. funktioniert, abzurufen und für andere Projekte einzusetzen.

Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: Juli 2011
 Voraussichtlicher Abschluss: Juni 2013

Voraussichtliche Gesamtkosten laut Kostenschätzung:

Einrichtungs- und Museumsausstattung mit dem Ansatz 1.000 Euro pro m2 Museumsfläche; GesamtMuseumsfläche: 358 m2	358.000,00 €
Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit, u. a. Flyer, Startevent	3.775,00 €
Hinweisschilder (vor dem Museum und im Markt Markt Indersdorf)	2.650,00 €
Zwischensumme (netto)	364.425,00 €
19 % MwSt.	69.240,75 €
Gesamtsumme (brutto)	433.665,75 €

Voraussichtliche förderfähige Kosten: 364.425,00 €

Geplante Finanzierung:

Leader (50 % von der Nettosumme)	182.212,50 €
Heimatverein Indersdorf e. V. (50 % der Nettosumme + gesamte MwSt.)	251.453,25 €
Summe	433.665,75 €